

Mannes holt beim Auftakt Bronze

EURO MEET Nur ein Meet-Rekord bei den Freitagsrennen

Der Auftakt für die 21. Auflage des „Euro Meet“ war vielversprechend. Es gab keine wichtige Absage und die Luxemburger zeigten sich von ihrer besten Seite.

695 Schwimmer hatten am Ende den Weg auf Kirchberg gefunden. Das „Euro Meet 2019“ kam vor allem mit seiner Klasse überzeugen: Das Feld ist gespickt mit Topstars und wird außerdem als „LEN Swimming Cup“ gewertet.

Zum Auftakt durften die Zuschauer gleich zwei Olympiasiegerinnen und Weltrekordhalterinnen begutachten: Sarah Sjöström und Katinka Hosszu. Die Schwedin und die Ungarin wurden ihrer Favoritenrolle mehr als gerecht und gewannen souverän ihre Strecken über 50 m Delfin bzw. 400 m Lagen. Über 200 m Delfin musste sich die „Iron Lady“ Hosszu mit dem undankbaren vierten Platz begnügen.

Neu ist in diesem Jahr auch, dass der Freitag ganz beansprucht wird, womit gestern mehr Finals geschwommen wurden als zuvor. Auch die Prognose von Nationaltrainer Ingolf Bender, dass Meldelisten geduldig sind, sollte sich als richtig herausstellen. Jedenfalls verfehlten die Stars ihre Bestzeiten und von den „angekündigten“ Meet-Rekorden wurde nur einer geschwommen. Den Schatzmeister freute es, der so einige Preisgelder sparen konnte.

Insgesamt waren die Schwimmer langsamer im 50-m-Becken unterwegs als vor Jahresfrist. Zugleich wurde aber auch das eine oder andere Talent entdeckt, wie die 14-jährige Freya Colbert (GB)



Statt dem erwarteten B-Finale schaffte es Max Mannes ins A-Finale – und dort reichte es zur ersten Medaille für die FLNS

über 800 m Kraul. Oder alte Bekannte wie Sergy Frolov (UKR), der 2010 zum ersten Mal beim Euro Meet teilnahm und gestern Gold holte.

Zu dritt im Finale

Der zweite positive Nebeneffekt war, dass sich die FLNS-Schwimmer besser platzieren konnten als erhofft. Julien Henx, Max Mannes und Raphaël Stacchiotti schafften zu dritt den Sprung in ein A-Finale.

Insbesondere für Letzteren kam das Bronze-Ergebnis überraschend: „Ich hatte mit einem B-Finale gerechnet und heute stand ich im A-Finale. Dass dann noch eine Medaille rumkommt, ist für mich die größte Überraschung.“

In dem Punkt hatte Coach Bender also bei seiner Prognose unrecht (siehe *Tageblatt* von gestern: „Kein Podium“). Nach den Rennen über die langen Distanzen waren die beiden schnelleren Finalen Highlights des Freitags. Im Rennen der beiden Luxem-

burger konnte Robert Glinta den einzigen Meet-Rekord des Tages schwimmen, vor dem Titelverteidiger Kolesnikov. Stacchiotti musste mit Platz vier vorliebnehmen, war aber nicht unzufrieden: „Ich bin quasi aus dem Training heraus geschwommen, deshalb ging mir am Ende etwas die Luft aus. Aber ich gönne Max die Medaille, er hat sie verdient.“

Zum Abschluss trat noch einmal die schnellste Schwimmerin der Welt an: Sarah Sjöström war über 50 m Delfin eine Klasse für sich. Bei den Männern schaffte

Julien Henx den Sprung ins Finale, kam aber leider nicht über den letzten Platz hinaus: „Wenn es kein Podium ist, dann ist die Platzierung unwichtig. Für mich war wichtiger, dass ich die Schulter voll beanspruchen konnte. Nach der WM hatte ich noch einmal eine Pause eingelegt, um die Verletzung voll auszukurieren, ich bin also spät ins Training eingestiegen.“

Für eine kleine Überraschung sorgte die 14-jährige Nicole Ricci (SL), die über 800 m Kraul den sechsten Platz belegte.